



NW-TEAM ÖZTZALER Premieren-Tour ab Gütersloh

»Pünktlich um 6.20 Uhr ertönt aus dem Handy mein Weck-Lied von den Weather-Girls „It's raining men“. Um Regen brauch ich mir heute keine Sorgen zu machen. Aber was ist mit den Männern? Heute werde ich 7 neue Männer kennenlernen. Wir wollen alle und jeder für sich den Öztaler-Radmarathon fahren. An der Schule, die als Startpunkt ausgewählt wurde, ein fröhliches Hallo und Shakehands und wir rollen los im lockeren Tempo stets > 30 km/h auf die 118-er Runde. Aber wir radeln ja nicht einfach so – wir haben alle ein gemeinsames Ziel, den Öztaler Radmarathon zu „gewinnen“ – jeder für sich – und jeder hat sein eigenes Ziel. Markus, der das schon 6 mal gefahren hat, wird sicher gut durchkommen; Andreas wird das schaffen, wenn er brav auf seine Trainerin hört, Christoph ist ein starker Fahrer, er kommt sicher gut durch (notfalls kann er auch rufen „lassen Sie mich durch, ich bin Arzt!“), Michael Luismeier ist der Youngster unter uns (U 40) und dann vom RSV GT, dessen Fahrern man nachsagt, sie seien allesamt sehr stark; Volker wird so viel Spaß verbreiten, dass man gar nicht merken wird, dass man sich quälen muss – er hat auch bereits bewiesen, dass er jodeln kann! Michael Dragu trägt Profibekleidung des Teams Giant-Alpecin und mit der athletischen Figur schafft er das locker; Udo war diesmal noch nicht dabei; Ja, und unser Teamchef Torsten holt sich noch den Schliff im GA1-Bereich ab. Und ich? Bis es soweit ist, werde ich „Riefen“ in den Asphalt um das Hermannsdenkmal fahren müssen.«

Stephanie Jachmann
(PSV Stukenbrock)

»Der Teamchef wurde im Windschatten so schonend über die Piste geführt, dass seinerseits hochmotiviert, aber sinnlose „Rote-Ampel-Sprints“ auch kein wirkliches Problem für die Gruppe darstellten. Wir stellten sogar wohlwollend fest: Für ein gutes Foto gibt Torsten wirklich alles. Mein erster Charakterisierungsversuch der neuen Teamkollegen. Volker: kommunikationsfreudiger Spaßvogel. Michael Dragu: Was fürs Auge – ehemaliger Leichtathlet. Torsten: Der Mann mit der höchsten Motivation. Markus: angenehm „geerdeter“ Rennradler. Lui: stilles Wasser mit OWL-Humor. Steffi: Hobbys sind WhatsApp und Fahrradfahren. Udo: Ist über WhatsApp mittendrin.«

Christoph Lescher
(RMC Schloß Neuhaus)

»Eine wirklich tolle Truppe, die sich auf Anhieb richtig gut versteht, das sportliche Niveau ist doch deutlich höher, als es

im Bewerbungsgespräch rüberkam, jeder hat schon zigtausende Kilometer im Sattel gessen, was man auch sieht.«

Michael Luismeier
(RSV Gütersloh)

»Ganz schön bunt gemischte Truppe – bin gespannt wie sich das entwickelt! Volker, der Mann mit vermutlich immer guter Laune und lockeren Sprüchen könnte der Team-Spaßvogel werden. Steffi, die gute Seele des Teams mit wahrscheinlich sehr guten Ausdauerqualitäten.«

Andreas Brockmeyer
(vereinslos)

»Nach einer guten Nacht bin ich Donnerstagmorgen gegen 7 Uhr aufgestanden. Meine Kinder hatten mir schon tolle Sachen mit LEGO aufgebaut und einen netten Brief geschrieben...Vaterstag. Dann Haferflocken mit Banane und Nüssen. Gespannt auf unser Team fahre ich nach Gütersloh. Alles sympathische Zeitgenossen. Das Wetter gut. Das Rauschen der Laufräder ist schon geil. Ich fühlte mich sauwahl. Unser Team macht einen ausgesprochen guten Eindruck.«

Volker Stüwe
(RC Sprintax)

»Innerhalb von knapp 4 Stunden und 122 gefahrenen Kilometern gab es viel Zeit, sich kennenzulernen. Es festigte sich der Gedanke, dass wir gut zusammenpassen. Wir sind keine Karnevalstruppe, die eine Kaffeefahrt unternehmen möchte. Ich denke, dass wir den Ötzi gemeinsam bezwingen können; jeder auf seinem Niveau. Am meisten beeindruckt hat mich Steffi – „nur“ finishen ist zu tief gestapelt! Die Frau ist verdammt fit und konnte mit uns bekloppten Männern gut mithalten! Ach ja... sie ist mit dem Fahrrad zur RTF angereist?! Okay, muss sofort aufhören zu schreiben und trainieren!«

Michael Dragu
(vereinslos)

»In den ersten Hügeln zieht es uns auseinander. Christoph und Michael halten das Tempo hoch. Als ich mich umsehe, kann ich Steffi, Volker und Torsten nicht mehr entdecken. Wir warten. Nach kurzer Zeit kommen die drei an. Volker erklärt, dass Torsten in den 2 Minuten einen Platten flicken musste, die Kette gerissen sei und er ein Pedal verloren habe. Wenn man das berücksichtigt, sei die Zeit am Anstieg doch ganz in Ordnung gewesen. Volker ist ein Original. Man sieht ihn nur lachen. Außerdem achtet er sehr auf andere Menschen. Ich freue mich, dass Torsten uns so bunt gemischt hat.«

Markus Spiekermann
(RV Teutoburg Brackwede)



Gefunden: Auch wenn es unter 1.100 Rennradlern bei der RTF in Gütersloh nicht einfach war, bewies das NW-Team Öztaler Orientierungssinn und stellte sich zum Premierenfoto auf – (v. l.) Markus Spiekermann, Volker Stüwe, Andreas Brockmeyer, Michael Dragu, Stephanie Jachmann, Christoph Lescher und Michael Luismeier. FOTO: TORSTEN ZIEGLER

In diesem Team steckt großer Ehrgeiz

NW-TEAM ÖZTZALER Ab heute im eigenen Design auf den Straßen / Erster Einsatz in Bimbach

Schatz!?“ Die Stimme aus dem Dunkeln klingt sehr besorgt. „Wo kommst Du denn jetzt her?“ Nach meiner Antwort sagt sie nur: „Merkwürdig“. Gesprächszeit beendet. Weiterschlafen.

Ja, das große Ziel, sei es im Sturm die vier Berge des Öztaler Radmarathons zu nehmen oder sich irgendwie im Schneckentempo drüberzuschleppen, verändert das Leben. Nicht nur meins, dessen Rhythmus vom Trainingsplan mitbestimmt wird. Wenn der eine 60-minütige KB-Einheit (Kompensations-Bereich = niedriger Puls = Regeneration) vorschreibt, dann wird dafür halt früher aufgestanden. Hat ja auch seinen Reiz, den Radweg mit ausgeschlafenen Feldhasen zu teilen. Die Frau wird sich dran gewöhnen. Müssen. Denn die anderen machen viel wildere Sachen.

Die anderen, das sind meine Mitfahrer im NW-Team Öztaler, die ich am vorigen Donnerstag bei der RTF des RSV Gütersloh erstmalig rennradfahrend erlebt habe. Damit nicht gleich beim ersten Treffen ein Ausscheidungsrennen daraus wird, hatte ich vorher in unserer WhatsApp-Gruppe geschrieben, Beine seien dieses Mal „sekundär“. Das Kennenlernen

sollte im Vordergrund stehen. Nun ja. Die „sekundären“ Beine kurbeln recht flott. Ich hatte wohl die jeweiligen Öztaler-Stunden-Ziele verdrängt. Michael Luismeier, Volker Stüwe, Udo Möller, Markus Spiekermann

und Christoph Lescher, alleamt Vereinsfahrer, wollen dort unter 10 Stunden bleiben.

Kurz hinter der Ortsausfahrt Salzkotten in Richtung Wewelsburg bin ich erstmalig abgehängt. „Hier kann man schön den Brenner trainieren“, höre ich Christoph noch sagen, „etwa gleiche, leichte Steigung, nur ist der Brenner dann zehn Mal so lang“. Und schwupps ist mein Team außer Sichtweite. Die Hoffnung, ich könne wenigstens mit Andreas Brockmeyer, wie ich vereinslos, mithalten, verschwindet ebenfalls irgendwo hinter dem Horizont.

Okay, da hilft kein Jammern. Schließlich hat sich Volker ja auch zurückfallen lassen und die anderen haben brav gewartet. Mich rettet nur Training, Training, Training. Notfalls um sechs Uhr früh.

Zumal die neuen Radkollegen auch nicht auf dem Oberrohr pennen. Da ist zuerst Stephanie Jachmann zu nennen. Unglaublich zäh. Macht jeden Weg mit dem Fahrrad. Außer jene, die ihr zu kurz sind. Demnächst fährt sie die „Fischbrötchen-Tour“ ihres Radklubs PSV Stukenbrock: 280 Kilometer am ersten Tag, 250 am zweiten. Oder Christoph: Hat die Mecklenburger Seenrunde auf seinem Plan, 320 Kilometer an einem Tag. Spitzenreiter bei den Monster-Touren ist er damit trotzdem nicht. Auch nicht Markus, der bald 320 am Stück für einen guten Zweck im Münsterland fährt. Marathonmann schlechthin wird Udo sein: Am Freitag 377 Kilometer nach Berlin, um dort am Sonntag das Velothon-Rennen zu bestreiten.

Dass Ehrgeiz im NW-Team Öztaler steckt, ist damit Fakt. Natürlich erhielt ich auch sofort drei Spontan-Zusagen auf mein Angebot, für den Radmarathon am Pfingstsonntag in Bimbach (Rhön) Startplätze zu organisieren. Zwei von uns, Michael Luismeier und Christoph Lescher, hatten Bimbach schon vorher gebucht, sodass wir zu sechst am Start stehen werden. Erstmals wird man uns dann



VIDEO UNTER
www.nw.de/oetztaler

als ein Team identifizieren können, denn der erste Schub unserer Bekleidung ist angeliefert worden. Und obwohl schon auf der kürzesten Tour über 171 km 2.600 Höhenmeter warten, wird der Spaß nicht zu knapp kommen. Garant dafür ist Volker, der so schnell redet, wie er tritt. So fragte er Michael Dragu, unser fleischgewordenes Muskel-Denkmal, ob dessen „Schwellungen an den Beinen denn bis zum Ötzi noch weggehen“. Auch er klang dabei sehr besorgt, dabei sieht der frühere 400-Meter-Spitzenläufer einfach nur so aus, als könne er sofort mit Superstar Marcel Kittel um den Sieg sprinten.

Meine Frau hat es sich übrigens schnell abgewöhnt, jede meiner neuen Verrücktheiten zu kommentieren. Am Samstag hat sie auch nichts gesagt, als ich auf die breite Regenfront wartete, um erst dann loszufahren. „Beim Öztaler war's zuletzt auch sehr nass“, erkläre ich – und ernte nichts als Schweigen.



Torsten Ziegler beschreibt, wie die Vorbereitung auf den Öztaler Radmarathon sein Verhalten beeinflusst.



Das Outfit: Michael Dragu findet es „superschick“ und zeigt gern besondere Details (kl. Fotos) wie den Team-Namen am Kragen und das Logo des Öztalers, das unser Team bislang exklusiv tragen darf. FOTOS: ANDREAS FRÜCHT

Anzeige

Spielberichte | Tabellen | Fotos

WO BLEIBST DU?

Statistiken | Teams | Liveticker

LIVE im Netz:

Der komplette Amateurfußball aus OWL!

www.fupa.net/ostwestfalen